



Weg der Hoffnung

CAMINO DE LA ESPERANZA

Kolumbianisch-Deutsche Stiftung
Partnerschaft und Städteso­lidarität
mit Villavicencio, Kolumbien



- **Neue Weltwärtsfreiwillige**
- **Besuch aus Kolumbien**
- **Lebensgeschichten**



Liebe Freunde unserer Stiftung!

Das Bild, das Sie auf dem Titel unseres Rundbriefs sehen, stellt auf berührende Weise die Heilige Familie dar. Doch es sind nicht biblische Figuren, die uns hier begegnen, sondern reale Menschen – Begünstigte aus den Armenvierteln von Villavicencio in Kolumbien. Es sind junge Menschen, die zu den über 2000 Kindern und Jugendlichen zählen, die durch unsere Stiftung „Weg der Hoffnung“ unterstützt werden.



In der Szene liegt ein besonderes Gleichnis verborgen: Es ist die Geschichte vom Leben inmitten von Herausforderungen, von provisorischen Hütten und unsicheren Verhältnissen. Doch genau wie die Heilige Familie in der unsicheren Krippe Schutz fand, so erfahren auch unsere Familien, die in ärmlichen Verhältnissen leben, Geborgen-

heit und Zuversicht – durch ihre gegenseitige Fürsorge und die Unterstützung von Menschen wie Ihnen.

In den Augen des kleinen Kindes, das uns in seinem Lächeln entgegenstrahlt, sehen wir das Versprechen einer besseren Zukunft. Trotz aller Widrigkeiten, trotz der Armut und des Mangels an Nahrung, Bildung und gesellschaftlicher Fürsorge, gibt es diese Momente des Friedens und der Geborgenheit. Es sind Augenblicke, die durch Solidarität und Gemeinschaft ermöglicht werden.

Ihre Spenden und Ihre Unterstützung tragen dazu bei, dass diese Kinder nicht nur das Nötigste zum Überleben haben, sondern auch die Hoffnung auf ein Leben in Würde und Perspektive. In den Vierteln von Villavicencio mag es an vielem fehlen, aber die Wärme der Gemeinschaft und die Hoffnung auf eine bessere Zukunft bleiben ungeboren.

Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass dieses Lächeln nicht vergeht. Jede Unterstützung – sei sie groß oder klein – schenkt neuen Mut, neue Chancen und die Möglichkeit, den Kreislauf der Armut zu durchbrechen. Wir laden Sie ein, auch weiterhin Teil dieses Weges der Hoffnung zu sein. Frohe Weihnachten – Feliz Navidad!

Herzlichst


Dr. Johannes Mauder


Wolfram Endemann


Pfr. Georg Klar


Carsten Reichert

Stiftungsvorstand „Weg der Hoffnung“

Dr. Johannes Mauder, Dahlienweg 10, 63814 Mainaschaff
06021 / 74693, Johannes.Mauder@wegderhoffnung.de

Wolfram Endemann, Dahlienweg 1, 63814 Mainaschaff
06021 / 76096, Wolfram.Endemann@wegderhoffnung.de

Carsten Reichert, Gebrüder-Grimm-Str. 12, 63814 Mainaschaff,
0170 416 25 45, Carsten.Reichert@wegderhoffnung.de

Pfarrer Georg Klar, Hauptstr. 30, 63814 Mainaschaff
06021 / 73320, Georg.Klar@wegderhoffnung.de

Kontoführung

Wolfram Endemann, Dahlienweg 1, 63814 Mainaschaff
Tel.: 06021 / 76096

E-Mail: Wolfram.Endemann@wegderhoffnung.de

Kolumbienkreis Pfarrweisach

Walburga Albert, Ecke 5, 96176 Kraisdorf,
Tel.: 09535 / 213

DE33 7709 1800 0102 5128 15
VR-Bank Lichtenfels-Ebern eG (BIC GENODEF1LIF)



Besuch aus Kolumbien

Auch 2024 konnten wir wieder Besuch aus Kolumbien für einige Wochen bei uns begrüßen. Jaider und Yenny haben wir Ihnen bereits im letzten Rundbrief ausführlich vorgestellt. In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen einen kleinen Überblick über ihre Aktivitäten geben.



Schulbesuche gehören seit jeher zu den wichtigsten Terminen unserer Freunde aus Kolumbien. Aufmerksam lauschen die Schüler den Informationen...



... und erfreuen sich an den lateinamerikanischen Tänzen wie am Friedrich-Dessauer-Gymnasium in Aschaffenburg.



Auf (Pfarrei-)Festen besteht für die Möglichkeit zu ungezwungenen Begegnungen. Fester Bestandteil des Besuchsprogramms ist seit vielen Jahrzehnten das Pfarreifest im Aschaffener Stadtteil Nilkheim, in dem unsere Stützungsgrätin Sigi Vogler (Bildmitte) aktiv ist.



Fehlen darf natürlieh auch nicht der Besuch auf dem Pfarreifest in Mainaschaff, um den Infostand zu unterstützen.



Nachem Jaider und Yenny Landrat Legler bereits 2023 bei seinem Besuch in Kolumbien kennenlernen durften, wollten sie ihn natürlieh auch einmal „daheim“ wiedersehen. Herzlich empfangen wurden sie aber nicht nur im Landratsamt...

... sondern waren auch im Rathaus Aschaffenburg willkommen, denn Oberbürgermeister Herzing und ex-Stadtwerke-Chef Dieter Gerlach gehörten zur diesjährigen Besuchergruppe, was der Städtepartnerschaft Aschaffenburg-Villavicencio neues Leben eingehaucht hat.



Wichtig ist bei einem Deutschlandbesuch aber auch der Kontakt zu unseren treuen Förderern, z.B. den „Sternstunden“ des Bayerischen Rundfunks. Natürlieh hatten Yenny und Jaider auch Gelegenheit, die schöne bayerische Landeshauptstadt kennenzulernen.



Partnerschaft und Freundschaft geht durch den Magen – das dachten sich wohl unsere Freunde vom Nord-Süd-Forum und haben eine Kochveranstaltung mit unseren Gästen durchgeführt. Ein Abend mit leckeren, selbstgekokchten Speisen brachte die Menschen zusammen.



In Erinnerungen schwelgen konnten Jaider und Yenny beim Besuch der Erlöser-schwestern in Würzburg. Schwester Cornelia ist dem Weg der Hoffnung seit ihrer Zeit mit Padre Jose treu verbunden und tauscht sich gerne über die Entwicklungen hier und vor Ort aus.

Wenn wir Besuch aus Kolumbien empfangen, ist das für alle Beteiligten immer eine intensive Zeit. Wir sagen MIL GRACIAS für alle Begegnungen und Unterstützungen in dieser Zeit, die unseren Freunden die Zeit angenehm gemacht haben. Wir freuen uns auf die Besucher 2025 – die Sie, liebe Leserinnen und Leser, dann ebenfalls kennenlernen dürfen.



Unsere Weltwärts-Freiwillige Johanna Breid

Im September durften wir bereits zum zweiten Mal Freiwillige aus dem Programm „Weltwärts“ in unseren Projekte in Kolumbien Willkommen heißen. Die beiden jungen Frauen möchten sich in diesem Rundbrief vorstellen und von ihren ersten Erfahrungen in Villavicencio berichten.



Während des Besuchs unserer kolumbianischen Freunde fand der Aussendungsgottesdienst von Nathalie und Johanna statt.

Johanna Breid:

Normalerweise wohne ich in Nilkheim/Aschaffenburg. „Normalerweise“ denn gerade leiste ich einen Freiwilligendienst im Kindergarten, hier in Villavicencio. Meine Gemeinde St. Kilian in Nilkheim und meine ganze Familie sind schon immer auf dem Weg der Hoffnung mit dabei. Als Kommunionkinder haben wir für die Stiftung zusammen Spenden gesammelt und jedes Jahr kommt kolumbianischer Besuch uns auf dem Pfarrfest besuchen. Weil ich sozusagen mit dem Weg der



Johanna ist schon nach kurzer Zeit immer in Mittelpunkt der Kinder...

Hoffnung groß geworden bin, war es auch schon immer Wunsch, nach dem Abitur einmal selbst in der Stiftung zu arbeiten. Deshalb bin ich jetzt hier!

Seit dem 2. September sind meine Mitfreiwillige und gute Freundin Nathalie und ich in Kolumbien. Den ersten Monat unseres Auslandsjahres haben wir damit verbracht, uns in unserer neuen Heimat - für ein Jahr -

zurechtzufinden. Neue Gerüche, tropisches Klima, unbekanntes Essen, fremde Gesichter, Spanisch und eine ganz andere Lebensrealität. All dies haben wir hautnah - live und in Farbe - erfahren, als wir die verschiedenen Einrichtungen der Stiftung Camino de la Esperanza besucht haben. Seit zwei Wochen wohne und arbeite ich nun in La Reliquia in der Kindertagesstätte. Von 7 Uhr bis 16 Uhr nachmittags dreht sich bei mir alles sowohl um spielen, singen, basteln, tanzen, als auch um lernen. Die 150 Kindergartenkinder bekommen hier Vieles mit auf den Weg: Wie verhält man sich als echter Freund? Wie isst man ordentlich zusammen? Wie malt man aus? Was bedeutet es, sich gesund zu ernähren? Wie sieht Kolumbien aus, in welchem Land lebe ich eigentlich, welche Regionen gibt es? Jedes Jahr, jede Woche, jeden Tag etwas Neues. Besonders, wenn



... und wird von den Kleinen ganz selbstverständlich akzeptiert und auf ihren Weg mitgenommen.

man die Lebensrealität der Kinder, die Armut, Gewalt und Kriminalität direkt vor Augen hat, sind die lachenden Gesichter und

leuchtenden Augen umso bedeutender. Bedeutend für mich, weil ich erfahre, wie privilegiert wir sind, weil ich erfahre, was wahre Freude und wahres Leben bedeutet! Jedes Jahr, jede Woche, jeden Tag. Die ersten Wochen waren schwer und auch etwas überfordernd für mich persönlich, weil alles einfach nur NEU war und ich das erste Mal für so lange Zeit so weit weg von zu Hause bin. Aber ich bin angekommen und jetzt schon wahnsinnig dankbar für die Liebe, die Wärme und den Perspektivenwechsel. Wenn ich in die Zukunft schaue, sehe ich hier ganz viele Erfahrungen, die mich erwarten und mein Leben prägen werden! Wir schicken euch Sonne aus Kolumbien!



Unsere Weltwärts-Freiwillige Nathalie Hein



In den ersten Wochen haben die beiden erst einmal die verschiedenen Projekte kennengelernt, ehe sie sich dann fest an ihre Einsatzstellen begeben haben.

Nathalie Hein:

Ich bin 18 Jahre alt und komme aus Großwallstadt nahe Aschaffenburg. Im letzten Schuljahr habe ich mein Abitur bestanden und darf jetzt meinem langersehnten Traum nachgehen freiwillig im Ausland zu helfen. Dabei ist meine Wahl auf die Stiftung „Camino de la esperanza“ in Kolumbien gefallen. Hier werde ich nun ein Jahr das Personal im Internat unterstützen. Seit gut zwei Wochen sind Johanna und ich nun getrennt an unseren Einsatzstellen. In dieser Zeit konnte ich schon ein gutes Gespür für meinen zukünftigen Alltag hier bekommen und mich so immer besser einleben! Mein aktueller Arbeitstag beginnt um 5.30 Uhr. Zu dieser Zeit helfe und begleite ich die Jugendlichen nach dem Frühstück, bis sie vom Schulbus abgeholt werden. Anschließend arbeite ich dann für drei Stunden auf dem Bauernhof oder im Garten mit. Nachmittags unterstütze ich dann die Jugendlichen bei Hausaufgaben, kreativen Arbeiten oder spielen mit ihnen. Nach den Oktoberferien vom 7.10. bis zum 14.10. werde ich nachmittags auch Englisch, sowie Blockflötenunterricht geben, um die Kinder auch nachmittags zu fördern. Über die vergangenen zwei Wochen konnte ich immer wieder auch die herzliche Atmosphäre, die zwischen den Kindern und den Angestellten herrscht, miterleben. Die Angestellten schaffen auf bemerkenswerte Weise den



Musik verbindet Menschen – Nathalie gibt in Caney Flötenunterricht.

Spagat zwischen respektvollem Verhalten als Autoritäten gegenüber den Jugendlichen und der liebevollen und einfühlsamen Haltung. So bewahrheitet sich immer mehr, was Jhon, der Koordinator, schon bei meiner Ankunft sagte: „Wir sind hier wie eine zweite Familie.“

Sie unterstützt die Jugendlichen aber auch bei den regulären Hausaufgaben.



Auch die Stimmung unter den Erwachsenen ist sehr harmonisch. Das konnte ich beispielsweise bei einem Tagesausflug mit allen Angestellten feststellen, wo ich das Spiel „amigo secreto“ („geheimer Freund“) mitspielen durfte. Jede Person bekommt dabei eine Person zugeteilt, der man ein kleines Geschenk organisiert. Besonders schön finde ich dabei, dass man so auch aufmerksamer gegenüber Personen ist, mit denen man im Alltag nicht so viele Berührungspunkte hat und so die Mitarbeiter besser kennenlernen und die Gemeinschaft stärken kann. Ich konnte hier also schon viele schöne Erfahrungen machen und bin gespannt, was das kommende Jahr hier in Kolumbien noch bringt!

Die beiden Freiwilligen dokumentieren ihren Alltag und ihre Eindrücke auch auf Instagram im Kanal [camino_a_colombia](#):



Wir wünschen den beiden einen tollen Freiwilligendienst!



Lebensgeschichten

In den Armenvierteln von Villavicencio, Kolumbien, finden sich unzählige Geschichten, die von Mut, Widerstandskraft und dem unermüdlichen Willen erzählen, für eine bessere Zukunft zu kämpfen. Die Gesichter auf dem Titelbild unseres Rundbriefs, die die Heilige Familie darstellen, sind nicht nur Symbole für den Glauben, sondern stehen für reale Menschen, deren Lebenswege berühren und inspirieren. Sie spiegeln die täglichen Herausforderungen wider, denen die Kinder und Familien in unserer Stiftung gegenüberstehen – und wie Ihre Unterstützung ihnen hilft, Hoffnung zu schöpfen und ihre Würde zu bewahren.

Lernen wir die Menschen hinter den symbolischen Darstellungen der Heiligen Familie genauer kennen.

Brenda Brillith Romero: Eine Quelle der Lebensfreude



Brenda ist stets gut gelaunt und strahlt Freude aus.

Brenda, 21 Jahre alt und die Maria unseres Titelbilds, strahlt trotz schwerer Rückschläge eine unbändige Lebensfreude aus. Sie ist das jüngste von 12 Kindern und wurde 2008 mit ihrer Familie von bewaffneten

Gruppen aus ihrer Heimat vertrieben. Nach Jahren des Aufbaus in Villavicencio trafen sie weitere Schicksalsschläge: Brendas Vater verstarb 2021 an Krebs, ein Jahr später verlor sie auch ihre Mutter mit gleicher Diagnose. Doch

anstatt sich von der Trauer überwältigen zu lassen, fand Brenda einen neuen Halt in unserer Stiftung und ihrer Gemeinschaft.

Brenda hat das Down-Syndrom, aber ihre außergewöhnliche Persön-



Durch ihre Arbeit in den beschützenden Werkstätten unseres Behindertenzentrum hat sie wichtige Kompetenzen erworben.

lichkeit lässt sie weit über die Herausforderungen ihrer Behinderung hinauswachsen. Ob bei kulturellen Veranstaltungen, als talentierte Tänzerin oder in Handwerksprojekten – sie zeigt beeindruckendes Engagement. Ihr Lächeln und ihre Energie stecken an und erinnern uns daran, dass in jeder Situation Hoffnung und Lebensfreude gefunden werden können. Dank eines Praktikums im Kundenservice einer Fahrschule kann Brenda heute finanziell einen Teil zum Lebensunterhalt ihrer Großfamilie beitragen. Sie lebt mit ihren Geschwistern zusammen und ist ein leuchtendes Beispiel dafür, was durch Gemeinschaft und Unterstützung möglich ist.



Dadurch fällt es ihr nun auch leichter, in der echten Arbeitswelt zu arbeiten. So kann sie einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung ihrer Familie leisten.

Eilan Leandro Inocencio Gaviria: Ein Neuanfang in schwierigen Zeiten

Unser Jesuskind auf dem Foto ist der kleine Eilan, der erst vor drei Monaten geboren wurde. Er steht noch am Anfang seines Lebens, doch bereits jetzt ist klar, dass seine Familie vor großen Herausforderungen steht. Eilans Mutter, Marisol, versucht, die fünf Kinder der Familie bestmöglich zu versorgen, während sie nur sporadisch als Putzfrau arbeiten kann. Ihr Mann arbeitet als Bauhelfer, aber das Ein-

Die Wohnsituation der Familie Gaviria ist bescheiden, die finanzielle Lage der Familie mehr als prekär. Häufig fehlt das Geld für das Nötigste.





Lebensgeschichten

kommen reicht oft nicht aus, um die Familie über Wasser halten zu können. Sie leben in einem kleinen Haus am Rande der Stadt, wo Armut und schwierige soziale Verhältnisse den Alltag prägen.

Trotz dieser Umstände gibt es auch hier Momente des Lichts: Marisols älteste Tochter kann dank unserer Bildungsprojekte zur



Durch das Schulprojekt kann Eilans ältere Schwester bereits regelmäßig am Unterricht teilnehmen. Wenn Eilan alt genug ist, wird er sicher in einen unserer Kindergärten gehen können. Wir versuchen, die Familie an verschiedenen Stellen zu entlasten, damit die Eltern einer regulären Tätigkeit nachgehen können..

Schule gehen, während die jüngeren Kinder durch unser Kindergartenprogramm Unterstützung erhalten. Die Stiftung bietet der Familie einen wichtigen Anker, nicht nur finanziell, sondern auch emotional. Eilan, der symbolisch für das Kind im Stall steht, wächst zwar in bescheidenen Verhältnissen auf, aber inmitten von Liebe und der Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Gabriel Andrey Caicedo Delgadillo: Ein Kämpfer an der Seite seiner Mutter



Mitarbeiter unserer Stiftung unterstützen Gabriel und seine Mutter.

Gabriel, 14 Jahre alt, musste früh lernen, was es bedeutet, Verantwortung zu übernehmen – trotz einer eingeschränkten kognitiven Leistungsfähigkeit. Seine Mutter Magda kämpft seit Jahren gegen eine schwere Lungenkrankheit und ist auf ein Sauerstoffgerät angewiesen, um ihren Alltag zu bewältigen. Die gesundheitlichen Probleme seiner Mutter

sowie die Abwesenheit seines Vaters stellten Gabriels Leben von Beginn an auf eine harte Probe. Doch Gabriel gibt nicht auf.

Dank unserer Programme hat Gabriel die schulische und therapeutische Unterstützung erhalten, die er benötigt, um trotz seiner Einschränkungen voranzukommen. Darüber hinaus hilft er seiner Mutter, die landestypisches Gebäck verkauft, um ein kleines Einkommen zu erwirtschaften. Gabriels Geschichte erinnert uns an die Entschlossenheit des heiligen Josef – eine stille, aber kraftvolle Stärke, die in schwierigen Zeiten Halt gibt. Trotz der ständigen wirtschaftlichen und gesundheitlichen Belastungen kämpfen Gabriel und seine Mutter Tag für Tag für eine bessere Zukunft ihrer kleinen Familie.



Gabriel kann durch Ihre Hilfe wieder lachen und zur Schule gehen.

Ihre Unterstützung schenkt Hoffnung

Diese drei Geschichten sind nur einige Beispiele für die vielen Familien, die in Villavicencio durch Ihre Hilfe unterstützt werden. Ihre Spenden ermöglichen es uns, Projekte zu finanzieren, die nicht nur unmittelbare materielle Hilfe leisten, sondern auch Bildung, Betreuung und langfristige Perspektiven bieten. Für Brenda, Eilan, Gabriel und über 2000 weitere Menschen ist Ihre Unterstützung ein Zeichen der Hoffnung und ein Versprechen auf eine bessere Zukunft.

In einer Welt, die oft von Ungerechtigkeit geprägt ist, ist es Ihre Großzügigkeit, die den Unterschied macht. Jeder Beitrag hilft, das Leben der Familien in Villavicencio zu verbessern und ihnen ein Stück Sicherheit zu geben.

Lassen Sie uns gemeinsam diesen Weg weitergehen – damit jedes Kind die Chance auf ein erfülltes und würdevolles Leben hat. An Weihnachten – und jedem anderen Tag im Jahr! Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!
Mil Gracias!



Adventlicher Infonachmittag in Mainaschaff



2024 neigt sich dem Ende zu – und wir möchten Sie, liebe Leserinnen und Leser, zu unserem alljährlichen Informationsnachmittag einladen. Am zweiten Adventssonntag (8. Dezember 2024) freuen wir uns, Sie ab 15.00 Uhr in der Maintalhalle in Mainschaff begrüßen zu dürfen. Traditionell zeigen wir Ihnen natürlich wieder aktuellste Bilder und Videos aus unseren Einrichtungen und Projekten – und werfen einen Blick zurück auf ein bewegtes Jahr in unserer Stiftung. Freuen Sie sich außerdem auf vorweihnachtliche Musik auf der Bühne. Wie immer ist für das leibliche Wohl gesorgt – kommen Sie also vorbei. Selbstverständlich dürfen Sie unsere Einladung auch weitergeben. ¡Bienvenidos y buen entretenimiento en este domingo de Adviento de Navidad!

Spendenkonten:

DE89 7955 0000 0000 9720 00, Sparkasse Aschaffenburg Miltenberg (BIC: BYLADEM1ASA)

DE03 7955 0000 0000 2020 10, Sparkasse Aschaffenburg Miltenberg (BIC: BYLADEM1ASA)

DE22 5019 0000 0000 8484 84, Raiffeisenbank-Volksbank Aschaffenburg (BIC: FFVBDEFF)

Spendenquittung erwünscht? Dann bitte Adresse auf Überweisung angeben.

Bei Rückfragen zu Spendenquittungen hilft Ihnen gerne Wolfram Endemann, Tel. 06021 / 76096, Wolfram.Endemann@wegderhoffnung.de



Wir danken der Aschaffener Versorgungs-GmbH AVG für die Finanzierung der Druckkosten.

Redaktion: Carsten Reichert

Layout: Wolfram Endemann

Dieser Brief ist auf Recyclingpapier gedruckt.

Zeitgleich erscheint der Rundbrief auf unserer Homepage.

Facebook und Instagram: [stiftungwegderhoffnung](#)

Online-Spende!



Direkte und schnelle Hilfe

www.wegderhoffnung.de